

Zugvogelschutzprojekt im Libanon

Der Libanon liegt auf der östlichen Hauptzugsroute zwischen Europa und Afrika, was zu verdichtetem Vogelzug führt. Viele Arten sind durch massive illegale Jagd gefährdet. Die Regierung versucht mithilfe lokaler und internationaler Organisationen der Wilderei ein Ende zu setzen.



Das Libanongebirge dient als Leitlinie für Zugvögel und sorgt für gute Thermik. Auf diesem Bergrücken in einer Höhe von 1400 m wird der Beobachtungsposten eingerichtet.



Weissstörche gehören zu den augenfälligsten Zugvögeln im Libanon und treten oft in grossen Trupps auf, wie hier im April 2019 über dem Ort des geplanten Beobachtungspostens.

Ein Zufall führte mich 2018 erstmals in den Libanon. Dieses kleine Land im Nahen Osten war mir vor allem als Bürgerkriegsland in Erinnerung, doch was ich entdeckte, lehrte mich etwas anderes: Die Leute sind ausserordentlich gastfreundlich, ich fühlte mich sicher und war angetan von der kulturellen und landschaftlichen Vielfalt. Von den Ebenen entlang der Mittelmeerküste über bewaldete Hügel hinauf zu kahlen Bergen, deren Rücken im Winter schneebedeckt sind, über das fruchtbare Bekaaal bis zum wüstenähnlichen Nordosten bietet das Land auf engstem Raum sehr vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Ich sah tausende Weissstörche und hunderte Schreiadler sowie viele weitere Greifvögel durchziehen. In Büschen und auf Feldern rasteten zahlreiche Kleinvögel, und im Feuchtgebiet von Ammiqu tummelten sich Reiher, Enten, Rohrsänger und Limikolen.

Ich entdeckte wunderschöne Orte, die mich an das Paradies erinnerten. Leider ist es der Libanon als Ganzes nicht: Die Landschaft ist von Siedlungs- und Strassenbau sowie intensiver Landwirtschaft stark unter

Druck. Die Schiessbegeisterung der Bevölkerung ist überall zu spüren: Kaum ein Ort, wo keine Patronenhülsen am Boden herumliegen, und kaum eine Morgen- oder Abendstunde ausserhalb der Stadt, in der keine Schüsse zu vernehmen wären. Selbst in Dörfern wird Jagd gemacht, so zum Beispiel auf Mönchsgrasmücken. Während diese verspeist werden, gibt es auch zahlreiche Abschüsse nur zum Spass! Das Ganze ist meistens illegal, denn der Libanon kennt eigentlich ein zeitgemäßes Jagdgesetz, welches viele Arten schützt und zum Beispiel auch keine Vogeljagd im Frühling erlaubt.

In den letzten Jahren hat die Regierung jedoch aufgrund von Druck durch libanesisische und internationale Schutzorganisationen damit begonnen, Wilderer zu verfolgen und zu bestrafen. Es findet langsam ein Umdenken statt.

Auf meiner Reise habe ich auch Libanesen kennen gelernt, denen der Schutz der Vögel ein Herzensanliegen ist und die sich seit Jahrzehnten unermüdlich dafür einsetzen. Aus diesen Kontakten ist nun ein Projekt entstanden: An einem Zugvogel-

Beobachtungsstand wollen wir der Bevölkerung das Wunder des Vogelzugs näherbringen und das Bewusstsein für die Ökologie der Zugvögel und deren Schutz fördern.

Diesen Herbst werde ich selber während zehn Wochen im Libanon verbringen und ehrenamtlich beim Projektaufbau mitarbeiten.

Martin Käch

Das Projekt

An einem Beobachtungsstand in der Gemeinde Hammana (ca. 30 km östlich von Beirut) werden tagziehende, vorbeifliegende Zugvögel bestimmt und gezählt. Das ganze geschieht öffentlich. Besucher werden über die Wanderungen dieser Vögel informiert. Zudem werden lokale Ranger im Bestimmen der Vögel ausgebildet.

Das Projekt läuft unter der Leitung des libanesischen BirdLife-Partners [SPNL](#) (Society for the Protection of Nature in Lebanon) und wird von der Standortgemeinde Hammana sowie verschiedener BirdLife-Organisationen mitgetragen. Gerne nehme ich auch Ihre Unterstützung entgegen. Vielen Dank! Weitere Infos unter:

birds-libanon.ch